

## **Richtigstellende Entschuldigung seitens der Junge Aramäische Union**

Wir, die Junge Aramäische Union, stellten in einem Schreiben vom 20. Februar 2011 die Antifa mit der NSDAP auf dieselbe Stufe. In dem Schreiben ging es darum, dass die Antifa zur Gegenaktionen unserer Demonstration am 12. März 2011 in Frankfurt aufruft. Mit Entsetzen müssen wir feststellen, dass diese Gegenaktionen nicht im Interesse von Herrn Pfarrer Dr. Stoodt sind. Pfarrer Dr. Stoodt ist selbst ein Gegner von Rechtsradikalismus und Rassismus, sowie auch die Junge Aramäische Union sich ausdrücklich von Rechtsextremisten, Rechtsradikalen und Rassisten distanziert. Dies beweist schon, dass die Demo in Frankfurt keine rechten oder rassistischen Hintergründe hat. Auch wurde klar definiert, dass keine Anti-Islamhetzen auf der Demo gewünscht sind, ebenso sind Broschüren gegen den Islam nicht erlaubt.

Wir sehen unsere Fehleinschätzung ein und geben bitte zu bedenken, dass die Reaktion in unserem Schreiben auf dem gekränkt sein unserer Seele beruhte. Denn als ein unterdrücktes Volk, dessen Bürger selber Tod und Verfolgung erleiden, von solchen Vorwürfen und Gegenaktionen lesen zu müssen, verletzt die Gefühle eines unterdrückten Volkes sehr. Wir hoffen deshalb sehr, dass unsere - in der Nachschau übertriebene - Reaktion vielleicht etwas verständlicher wird.

Wir erwarten von der Antifa und ihren Freunden eine Distanzierung von gewalttätigen Gegenaktionen auf der Demonstration in Frankfurt. Da auch die Antifa für Menschenrechte ist, könnte sie es auf der Demo mit solidarischer Mittätigkeit zeigen.

Als eine seriöse Organisation ziehen wir hiermit unsere Aussage „Was Hitler damals mit den Juden gemacht hat, dass versuchen heute die Linksextremisten mit den Exilchristen!“ zurück und entschuldigen uns in aller Form für diese verallgemeinernde Formulierung.

Im Gegenzug erwarten wir von der Antifa-Frankfurt, dass ihre Falschaussagen gegen die Demonstration in Frankfurt eingestellt und die Gegenkampagnen gestoppt werden. Denn auch hier distanziert sich die JAU von Gewalt. Wir sehen nicht die Gewalt, sondern die Diplomatie als richtigen Weg zur Problemlösung.

Mit freundlichen Grüßen

Lukas Saliba, Vorsitzender der Junge Aramäische Union

Mitglied des Organisationskomitee Demo Frankfurt 12. März 2011

E-Mail: [lukas.saliba@googlemail.com](mailto:lukas.saliba@googlemail.com)